

Personalmangel führt zu Überlastung

Wir brauchen eine Einstellungs- und Ausbildungsoffensive

Deutschlandweit fehlen in den Berufsfeuerwehren 5.000 Feuerwehrleute. Der Personalmangel führt dazu, dass zeitweise ein ordnungsgemäßer Dienstbetrieb nicht geleistet werden kann und Feuerwehrleute unzumutbar belastet werden. Trotz ohnehin schon verlängerter Regelarbeitszeiten (48 Stunden/Woche) leisten die Feuerwehrleute pro Woche im Schnitt 6,8 Überstunden.

ver.di fordert eine Einstellungs- und Ausbildungsoffensive: Mindestens 5.000 Feuerwehrleute müssen bis 2025 zusätzlich eingestellt werden, um die Aufgaben der Feuerwehr zu meistern.

Die Landesgesetzgeber sind gefordert, zur Attraktivitätssteigerung für Berufssuchende und -einsteigende ihren Teil beizutragen.

Für die in ver.di organisierten Feuerwehrbeschäftigten ist klar, was mindestens dazu gehört:

- die Bezüge der Anwärter*innen in allen Laufbahnen müssen deutlich erhöht werden,
- die Eingangsbesoldungen angehoben (z.B. Eingangssamt A8 für den mittleren Dienst)
- die Aufstiegsmöglichkeiten in den Beamtenlaufbahnen vereinfacht und
- die Erschwernis- und die Feuerwehrzulagen erhöht und dynamisiert werden,
- die Feuerwehrzulage muss wieder ruhegehaltfähig werden.

Die Kommunen sind aufgefordert, die demographische Entwicklung im Auge zu behalten und freie Stellen schneller nach zu besetzen. Eine bedarfsgerechte Personalbemessung und optimierte Stellenbesetzungsverfahren sind das A und O. Die Wertschätzung der

Arbeit von Feuerwehrleuten muss sich auch in Personalentwicklungsmaßnahmen widerspiegeln.

Diese Forderungen wurden durch die bundesweite Onlineumfrage von ver.di Anfang des vergangenen Jahres deutlich belegt. Feuerwehrbeschäftigte aus ganz Deutschland beteiligt sich zahlreich. Ihre Einschätzungen zu Arbeitszeit, Arbeitsbelastung und den Personalbedarf zeigen: **Hier muss etwas passieren - endlich!**

Nur 24 Prozent gaben an, so lange wie vereinbart zu Arbeiten oder sogar weniger Wochenstunden. 76 Prozent hingegen gaben an, dass tatsächlich mehr gearbeitet wird. **Im Schnitt arbeiten die Kolleginnen und Kollegen bei Feuerwehren 6,8 Stunden/Woche länger als vertraglich vorgesehen!** Und das, obwohl die durchschnittliche Wochenarbeitszeit bereits bei 47 Stunden und höchstens 48 Stunden/Woche zulässig sind. Es mangelt an Feuerwehrleuten und die Ergebnisse machen deutlich, dass Überlastung herrscht und der Nachwuchs fehlt!

Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass Personal fehlt, um einen ordnungsgemäßen Dienstbetrieb zu gewährleisten. Im Lichte der Umfrage lässt sich herableiten, dass deutschlandweit etwa 5.000 Feuerwehrleute fehlen!

Die Ergebnisse haben wir in einer Broschüre veröffentlicht. **Wir lassen nicht locker!**